

Naturstrom sucht finanzkräftige Partner

Von Alexander Esch

Düsseldorf. Die Naturstrom AG stellt die Weichen für die Zukunft neu und sich selbst damit anders auf. Der entscheidende Grund: Das Düsseldorfer Unternehmen will als Mittelständler beim Fahrt aufnehmenden Ausbau der erneuerbaren Energien mithalten können. Auf Grundlage einer neuen Unternehmensstruktur soll das Kapital beschafft werden können, mit dem man ein lang angelegtes Investitionsprogramm für die Produktion von Energie finanzieren kann.

Zu diesem Geschäftszweck war bereits 2020 Natur-Energy als hundertprozentige Tochter gegründet worden, der bereits Bereiche übertragen wurden. Nun öffnet sich die Kommanditgesellschaft auf Aktien für Kapital von außen und wird selbstständiger. Bedeutender Schritt: Wie jetzt auf der Hauptversammlung beschlossen wurde, erhalten die Aktionäre von Naturstrom eine besondere Dividende. Für jede Naturstromaktie gibt es auch eine von Natur-Energy. So hat Naturstrom jetzt 24,4 Prozent seiner Unternehmensanteile an Natur-Energy an seine Aktionäre übertragen. Im vierten Quartal des Jahres soll eine Kapitalerhöhung erfolgen, an der sich auch fremde Investoren beteiligen können – Unternehmen, aber auch Bürger.

Banning hält auch einen Börsengang für möglich

Thomas Banning, Vorstandsvorsitzender der Naturstrom AG, kündigt an, dass das Düsseldorfer Unternehmen zwar stets

größter Gesellschafter bleiben soll, möglicherweise allerdings auch mit weniger als 50 Prozent der Anteile. Auch einen Börsengang hält Banning für möglich.

„Es ist im Moment wahn-sinnig viel Geld anderer Player im Spiel“, sagt Banning. Damit meint er etwa die Investitionen der Mineralölkonzerne in die Produktion von erneuerbaren Energien. Auch Vorgaben der Bundesregierung sorgten für einen rasanten Ausbau der Kapazitäten. „Wenn wir da als Ökostrompioniere noch irgendeine Rolle spielen wollen, müssen wir mithalten und brauchen finanzkräftige Partner.“ Nicht erfolgsversprechend sei es dagegen „jahrelang zuzugucken, wie andere sich die Erzeugungskapazitäten sichern“. So werde man von diesen Unternehmen abhängig. Naturstrom geht da lieber in die Offensive. Es gehe jetzt darum, „sehr, sehr schnell in erheblichem Maße Erzeugungskapazitäten aufzubauen“. Auch um Speicher gehe es dabei und Investitionen in Wasserstoff. Banning kündigt ein massives Ausbauprogramm an, mit jährlichen Kapitalerhöhungen über einen Zeitraum von acht bis zehn Jahren. „Wir wollen nur nach vorne investieren.“ So würden Werte geschaffen, aber wenig ausgeschüttet. Investoren dürften also keine großen Dividenden erwarten, sondern Wertsteigerungen.

Damit verbunden sind feste Vorstellungen, wen man nicht als Kapitalgeber wolle. „Wir brauchen weder Black-Rock noch Shell als Aktionäre.“ Kurzfristige Gewinne seien nicht das Ziel. Auch personelle Veränderungen gehen mit der neuen



Ein Arbeiter steht auf einem Windrad des Düsseldorfer Unternehmens Naturstrom. Foto: Naturstrom

Aufstellung der Unternehmen einher. Von 450 Mitarbeitern wechseln 70 zu Natur-Energy. Einer von ihnen ist der Chef selbst. Banning verlässt Naturstrom Anfang Oktober nach 20 Jahren als Vorstandsvorsitzender (zuvor war er bereits Aufsichtsratsvorsitzender) und wird Alleingeschäftsführer bei Natur-Energy. Der langjährige Aufsichtsratsvorsitzende der Naturstrom AG Hermann Falk wechselt in die gleiche Position bei Natur-Energy, Martin Riedel folgt ihm bei Naturstrom nach. Dort rückt zudem Vorstand Oliver Hummel in die Position des Vorsitzenden vor. Sophia Eltrop komplettiert den dann wieder dreiköpfigen Vorstand, dem Kirsten Nölke zudem angehört.

Während sich Natur-Energy auf die Energieproduktion konzentriert, geht es bei Naturstrom um die Belieferung der Kunden mit Ökostrom und Ökogas. 330 000 sind es laut Unternehmensangaben. „Un-

sere Stärke liegt darin, grüne Energie in den Markt und zu den Menschen zu bringen“, sagt Oliver Hummel. Auch als Dienstleister in der Quartiersentwicklung tritt Naturstrom dabei auf, etwa mit Wärme- und Mieterstromprojekten. Wie bei allen Versorgern mussten auch die Naturstromkunden höhere Tarife hinnehmen. Zuletzt stiegen die Preise für Bestandskunden im März und liegen nach Wegfall der EEG-Umlage bei rund 100 Euro im Monat, bei einem jährlichen Verbrauch von 3200 Kilowattstunden (typisch für einen Drei-Personen-Haushalt). Nach einer kurzen Pause von vier Wochen gibt es mittlerweile wieder Angebote für Neukunden. Hier sind die Preise deutlich höher (wegen höherer Beschaffungskosten) und liegen bei rund 130 Euro. Zum Vergleich: Im für Düsseldorf günstigsten Stromtarif „Grundversorgung“ bei den Stadtwerken sind es knapp

Bilanz

Von einem „sehr schwierigen Jahr“ berichtet Thomas Banning, Vorstandsvorsitzender der Naturstrom AG, im Rückblick auf das Jahr 2021. Die gesteckten Ziele habe man verfehlt. Das Konzernergebnis nach Steuern verbesserte sich leicht auf 1,3 Millionen Euro, die Muttergesellschaft weist ein Ergebnis von 4,1 Mio. Euro aus, was leicht unter dem Vorjahresniveau liegt und nicht den Erwartungen entsprach. „Unterm Strich sind wir dennoch froh über ein positives Ergebnis.“ Belastet haben das Ergebnis etwa ein schwaches Windjahr. Hinzu kam die Preisentwicklung auf dem Energiemarkt und laut Unternehmen nur reduzierte Erhöhungen für Kunden.

unter 100 Euro.

Naturstrom steht da im Vergleich recht gut da. Banning sagt, dass man mit der eigenen Stromerzeugung dafür gesorgt habe, dass die Preissteigerungen für die Kunden abgedämpft werden konnten. „Das entspricht unserer Firmenphilosophie. Wir waren da nicht auf das maximale Ergebnis aus.“ Rund ein Drittel des gelieferten Stroms stamme mittlerweile aus der eigenen Erzeugung.